

tung, fließt südwärts bei I-shui-hsiën und I-tshóu-fu vorüber, drainirt ein mit schönen Thälern wechselndes niederes Hügelland und erreicht im Kreis Sŭ-tsiën-hsiën die Ebene. Ein Arm geht von dort nach dem Grossen Canal, während ein anderer sich mit dem Netz von Canälen vereinigt, durch welches die Unterläufe aller Flüsse dieser Gegend mit dem Meer verbunden sind. Er hat ein breites, sandiges Bett und ist nicht schiffbar. Der Ort, wo er in den Hwai mündete, ist wahrscheinlich nicht weit von Hwai-ngan-fu.

Unter dem Sz' haben wir einen Fluss zu verstehen, welcher alle im Süden von Yen-tshóu-fu von den Hügeln von Shantung nach Westen gegen die Ebene abfließenden Gewässer aufnahm und nach Süden führte, jetzt aber einen nicht unbedeutenden, mit vielen Schleusen versehenen Theil des Grossen Canals bildet. Der Name ist in denen von Sz'-shui-hsiën und Sz'-ho, in der Gegend wo CONFUCIUS lebte, lehrte und starb, erhalten. Dort sind die Quellbäche des Sz'. Unterhalb Tsi-ning-tshóu münden sie in den Grossen Canal. Der Sz' muss früher in den Districten von Péi-tshóu oder Sŭ-tsiën-hsiën den I erreicht haben und mit ihm zusammen nach dem Hwai geflossen sein. Es ist von Interesse, dass er schon damals schiffbar war. Denn wir erfahren an einer anderen Stelle des Yü-kung, dass die Tributbringer der Provinzen Hsiü-tshóu und Yang-tshóu auf dem Hwai und Sz' zu Schiffe fahren und dann den Ho erreichten. Der Weg vom Sz' nach dem Ho erforderte eine Landreise, ungefähr von Tsi-ning-tshóu nach Wéi-hwui-fu, welche in grader Linie 112 g. Meilen von einander entfernt sind.

8. Der Wéi.

§ 11. Verlauf des Wéi. (Er kommt vom Niau-shu-tung-hsüë. Ostwärts vereinigt er sich mit dem Föng, Weiter ostwärts vereinigt er sich mit dem King. Weiter ostwärts fließt er am Tsi und Tsiu vorüber und mündet in den Ho.

Diese Beschreibung bedarf kaum eines Commentars. Obgleich der Wéi eine Länge von nicht mehr als 340 g. Meilen hat, ist doch sein Flussthal von grösserer Wichtigkeit als alles Land welches an den ungefähr fünf Mal so langen Lauf des Ho von seiner Quelle bis zur Vereinigung mit dem Wéi grenzt. Seine gesegneten Gefilde waren und blieben noch lange nachher der Brennpunkt der chinesischen Cultur und daher auch der Sitz der Regierung. Die Namen des Alterthums haben sich daher hier grösstentheils erhalten, und wir können leicht der Beschreibung folgen. Den Berg *Niau-shu-tung-hsüë* habe ich bereits oben (S. 305) erwähnt. Der *Föng* und der *King* sind bekannte Flüsse von Shensi; ebenso der *Tsi* und *Tsiu*, welche sich zu einer gemeinsamen Mündung vereinigen und daher zusammen genannt werden.

9. Der Lő.

§ 13. Lauf des Lő. (Er kommt) von Hsiung-örr. Nordöstlich vereinigt er sich mit dem Kiën und Tshiën. Weiter östlich vereinigt er sich mit dem I. Weiter nordöstlich fließt er in den Ho.

Hwai, welcher in dieser Weise gezwungen wird, einem mit bewundernswürdigem Geschick entworfenen und höchst nützlichen Werk der Ingenieurkunst zu dienen, verliert im untersten Lauf seine Individualität und erhält nicht mehr die ihm gebührenden Zuflüsse, welche er in alter Zeit aufnahm.